

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Stamm-Druckerei
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

Verlag des Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 191.

Dienstag, 18. August 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Insekt. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

Infolge Beurlaubung des Herrn Brandversicherungsinpektors Thiene auf die Zeit vom 24. August bis mit 19. September dieses Jahres wird die einstweilige Verwaltung des Inspektionsbezirks durch den von erstgenanntem Tage an nach Großenhain kommandierten Herrn Inspektorsassistenten Keller erfolgen.
1571 a C. Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrwerksbesizers Michael Gieseler in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin
auf den 12. September 1908, vormittags 1/12 Uhr
vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.
Riesa, den 18. August 1908.

Königliches Amtsgericht.

K 9./08.

Zur öffentlichen Ausschreibung in getrennten Losen gelangt hiermit:
1. die Lieferung der Tischlerarbeiten
2. die Lieferung der Klopset- und Wasserleitungsanlage
für den Erweiterungsbau der Knabenschule zu Riesa.
Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis
Donnerstag, den 27. August 1908, vormittags 10 Uhr
dasselbst wieder einzuliefern.
Die Bewerber können persönlich, oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung der Arbeiten an mehrere Bewerber, sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.
Riesa, den 18. August 1908.

Der Rat der Stadt Riesa.

Freitag, den 21. ds. Mts., vormittags 1/11 Uhr
sollen im Borwerk Adelsdorf
7 fette Ochsen und
1 fetter Bulle
gegen das Meistgebot öffentlich versteigert werden.
Königliche Remontedepot-Administration Kalkreuth.

Pflaumenverpachtung.

Donnerstag, den 20. August soll abends 1/8 Uhr in Gähleins Gasthof die Pflaumenpflanzung in der Gemeinde an das Meistgebot versteigert werden.
Boberxen, den 17. August 1908. Der Gemeindevorstand.

Freibank Zeithain.

Morgen Mittwoch nachmittag 6 Uhr gelangt das Fleisch eines Schweines in gepökeltem Zustande zum Verkauf. Pfund 30 Pf. Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Mittwoch nachmittag von 6 Uhr an kommt das Fleisch einer Kuh, Pfund 40 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 18. August 1908.

Bei der Briefkastenleerung Montag früh wurde in dem Briefkasten am Hause des Herrn Gastmann am Kaiser Wilhelm-Platz ein schwarzer weiß punktierter Fuchshüter vorgefunden. Der Fuchshüter kann in der Zeit der geschäftsmäßigen Dienststunden (8—12 vorm., 4—7 nachm.) in der Kanzlei des hiesigen Hauptpostamts in Empfang genommen werden.

Das am morgen Mittwoch angelegt gewesene 6. Abonnent-Konzert im Stadtpark ist auf nächsten Freitag verschoben worden.

Die internationale Hilfssprache „Esperanto“ bricht sich immer mehr Bahn und der im Laufe dieser Woche in Dresden stattfindende 4. internationale Esperantisten-Kongress wird dieser Sprache noch zahlreiche neue Anhänger zuführen. Die Bedeutung einer solchen Hilfssprache, wie es Esperanto ist, für den internationalen Verkehr hat in der Handels- und Industrie-, sowie in der Gelehrten-Welt volles Verständnis gefunden, denn Esperanto ist dazu berufen, einen sprachlichen Ring um die ganze Menschheit zu schließen. Die überaus leichte Erlernbarkeit des Esperanto fördert dessen Einführung. Das reine Esperanto-Wörterbuch besteht aus Wortstämmen, die der Erfinder der Sprache, der russische Arzt Dr. Zamenhof, aus dem Romanischen und Germanischen entnommen hat. Neben den Wortstämmen gibt es noch etwa 30 Vor- und Nachsilben, die, mit den Stammwörtern in Verbindung gebracht, deren Begriffe entweder erweitern oder beschränken oder sie ganz ändern. Die Esperanto-Grammatik beschränkt sich auf die allernotwendigsten Regeln, duldet keine Ausnahmen. Das Ziel des Esperanto ist, daß jeder Mensch zwei Sprachen lernt: nämlich neben seiner Muttersprache das Esperanto! Für die untersten Volksschichten würde dadurch der Lehr- und Lernstoff etwas vermehrt werden, aber die gewaltigen sozialen Folgen, die sich aus der allgemeinen Verbreitung der internationalen Hilfssprache ergeben würden, liegen klar auf der Hand. Aus dem geistigen Verkehr würde eine Annäherung des einfachen Mannes an den Gelehrten eintreten. Wie uns mitgeteilt wird, besteht die Absicht im Monat September hier in Riesa einen Anfänger-Kursus in Esperanto abzuhalten. Für Lehrmittel und zur Unkostenbedeckung würden von jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin am Kursus 3 Mark zu entrichten sein. Die Leitung des Kursus liegt in bewährten Händen. Anmeldungen unter „Esperanto“ sind möglichst bald an die Geschäftsstelle unseres Blattes erbeten. (Siehe Inserat.) Es wäre wünschenswert, daß auch hierorts Esperanto recht viele Anhänger findet. In Großenhain hatte der erste Anfänger-Kursus über hundert Damen und Herren als Teilnehmer.

Von der Elbe. Am Freitag hat der Kahn des Herrn Paul Selbhaar aus Neuhirschstein bei km 164 einen Unfall erlitten. Der Kahn ist auf einen in der Elbe liegenden Gegenstand aufgelaufen, der den Boden beschädigt hat, so daß das Fahrzeug bei Niedrig gesunken ist. Kahn und Ladung sind versichert. Allem Anschein nach ist der Kahn auf einen tags zuvor vom Schiffseigner Steye im Fahrwasser verloren gegangenen Anker aufgelaufen.

Die Übungen der Riesauer Pioniere bei der großen Föhre in Mühlberg waren am Sonntagabend in der ersten Nachmittagsstunde beendet. Die Schiffsahrt erhielt dann sogleich wieder freie Durchfahrt. Aus dem Bivak bei Seidewitz rückte das Bataillon um 5 Uhr früh ab. Dort war es am Abend zuvor lustig zugegangen; die Mannschaften vergnügten sich mit allerlei Scherzen, die namentlich von den Reservisten im Lagerleben gern ausgeführt werden, hatten auch Unterhaltung durch ein Konzert der Bataillonkapelle. Etwas unterhalb der Ueberfahrtsstelle wurde nochmals eine Brücke über die Elbe geschlagen, danach zum Teil wieder abgedreht und in einen Zustand gebracht, als sei sie durch feindliche Streitkräfte teilweise zerstört worden. Unter Verwendung unvorbereiteter Materials ging man an eine Wiederherstellung. Nach dem Abbruch und einer Ruhepause begann um 5 Uhr auf dem Wasserwege der Rücktransport der Soldaten und des Schiffsbaumaterials. Die Wagen, welche die Pontons usw. nach Mühlberg gebracht hatten, waren am Freitag über die Brücke nach dem jenseitigen Ufer und zurück nach Riesa gefahren.

Am 17. d. M. hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3/5 Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. getändigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug darauf gewarnt werden, sich dem Irrtum hingabgeben, daß so lange sie Kassenscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Kassenscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Kassenschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder getändigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapital gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zinslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß der gesamte Rest der 3/5 Staatsanleihe vom Jahre 1867 für den 30. Juni d. J. aufgekündigt worden ist und demnach alle noch in Umlauf befindlichen Staatsschuldensscheine die'r Anleihe von diesem Zeitpunkt an zahlbar geworden sind.

Das Finanzministerium macht bekannt: Um den an den Fälligkeitsterminen der direkten Staatssteuern, Landrenten und Landeskulturrenten regelmäßig wiederkehrenden Bedarf an Bargeld abzumindern, werden die Gemeindebehörden angewiesen, bei der Erhebung der direkten Staatssteuern, Landrenten und Landeskulturrenten sämtliche Zinscheine von Schuldverschreibungen aller Art des Deutschen Reichs und des Königreichs Sachsen, sowie von sächsischen Landrentenbriefen und Landeskulturrentenscheinen an Geldesstatt in Zahlung zu nehmen. Die angegebenen Zinscheine sind nur abzulösen, wenn die aufgedruckte Verfalls- oder Verzinsungsfrist abgelaufen ist oder wenn das Ende dieser Frist so nahe bevorsteht, daß die Gemeindebehörde nicht mehr in der Lage ist, den Schein rechtzeitig bei einer örtlichen Einlösungsstelle in Barschaft umzusetzen oder an die Bezirkssteuereinnahme einzuliefern.

Das Finanzministerium hat ein Preisanschreiben, betreffend Verhütung von Rauchschäden in der Land- und Forstwirtschaft, erlassen, in dem es heißt: Rauchschäden, d. h. die schädliche Verunstaltung des Pflanzenwachses durch schweflige Säure und andere saure Gase, treten häufig da ein, wo größere Mengen von Kohlen verbrannt werden oder sonstige Prozesse in Ausführung sind, bei denen saure Gase entstehen. Der Grund, weshalb bei Verbrennung von Kohlen schweflige Säure frei wird, liegt in dem stets vorhandenen Schwefelgehalt der Kohle, der im Durchschnitt zu 1 Prozent angenommen werden kann, sehr häufig jedoch weit höher ist. In der Literatur ist eine ganze Anzahl von Vorschlägen gemacht worden, wie die schweflige Säure aus den Flammgasen oder sonstigen Industrie-Abgasen entfernt und unschädlich gemacht werden kann; jedoch dürften (abgesehen von einzelnen, insbesondere auf Anregung des Geheimen Rats Professor Clemens Winkler getroffenen Einrichtungen bei Anlagen mit hochhaltigen saueren Abgasen) gewöhnliche Flammgase nirgends mit dauerndem Erfolg in größerem Maßstabe gereinigt worden sein. Die großen Fortschritte, die bei der Reinigung der Rauchgasen gemacht worden sind, berechtigen zu der Hoff-

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortsschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.